

## **Bioblitz 2022 beendet**

### **Über 20.000 Naturbegeisterte sammeln deutschlandweit 2 Millionen Beobachtungsdaten zur heimischen Biodiversität**

**[Stadt- oder Kreisname einfügen]**. Das Jahr 2022 ist vorüber und damit auch der „Bioblitz 2022“. Observation.org und **[hier Namen der Institution einsetzen]** verzeichnen einen erfolgreichen Verlauf des Citizen-Science-Projekts unter Mithilfe vieler Bürgerwissenschaftler:innen und deren Sammlung an Daten für die Forschung. Der deutschlandweite „Bioblitz 2022“ wurde durch Observation.org, dem Meldeportal für Naturbeobachtungen, und dem Münsteraner LWL-Museum für Naturkunde des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) initiiert. Bei einem Bioblitz versuchen Naturbegeisterte, in einem bestimmten Gebiet und während eines bestimmten Zeitraums, so viele Arten von Pflanzen, Pilzen und Tieren nachzuweisen, wie möglich.

Ein Bioblitz ist ein spielerischer Wettbewerb. Er dient dem Zweck der Erforschung der heimischen Natur und deren Schutz. Beim „Bioblitz 2022“ traten alle deutschen Kreise und kreisfreien Städte gegeneinander an, um Arten zu finden. „Über 20.000 Naturbegeisterte haben deutschlandweit knapp 2 Millionen Funde von Pflanzen, Pilzen und Tieren gemeldet. Das sind überwältigende Zahlen.“ sagt Dr. Jan Ole Kriegs, Direktor des LWL-Museums für Naturkunde.

#### **Die Gewinner**

Gewonnen hat den „Bioblitz 2022“ der Landkreis Lüneburg mit der Meldung von über 4.100 Arten. Er gewann vor Aachen und dem Kreis Herford, die sich bis zum Schluss ein Kopf-an-Kopf-Rennen lieferten. Den vierten Platz belegte die Stadt Münster. „Neben den Städten und Kreisen haben bundesweit der Naturschutz und die Grundlagenforschung gewonnen, denn die wertvollen Datensammlungen des ‚Bioblitzes 2022‘ sind auf Observation.org öffentlich zugänglich. Das ist der gemeinnützige Stiftungszweck hinter der Meldeplattform. Und durch das Wissen über die Entwicklung der Vorkommen können Naturschutzmaßnahmen abgeleitet werden“, so Kriegs.

## **Bewegung in der heimischen Fauna und Flora**

Dank des „Bioblitzes 2022“ gab es brauchbare wissenschaftliche Erkenntnisse. Krieger erläutert: „In Zeiten des Klimawandels und der Biodiversitätskrise ist bei der heimischen Flora und Fauna viel in Bewegung gekommen. Arten, die keine Hitze und Trockenheit vertragen, werden seltener oder verschwinden ganz. Zahlreiche wärmeliebende Tiere und Pflanzen aus dem Mittelmeerraum wandern hingegen ein.“ So konnten im Rahmen des Bioblitzes viele neue Funde der Kanaren-Springspinne, der Gottesanbeterin, der Nosferatu-Spinne und vieler anderer Arten auch weit im Norden Deutschlands gemacht werden. Christopher Mollmann vom LWL-Museum für Naturkunde in Münster hat sich die Observation-Daten von Libellen angeschaut. Dabei verglich er die Gemeine Heidelibelle (*Sympetrum vulgatum*), die an verschiedensten Stillgewässern zu finden ist und vor einigen Jahrzehnten als häufig in Deutschland galt, mit der ihr ähnlichen Großen Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*): „Mittlerweile zeichnet sich ein Rückgang der Gemeinen Heidelibelle in vielen Teilen Deutschlands ab, während die nahverwandte Große Heidelibelle 2022 sehr zahlreich gemeldet wurde. Solche Veränderungen lassen sich auf Observation.org sehr zeitnah, fast live beobachten.“ Anhand der Verbreitungskarten, die mithilfe der Meldungen der Bioblitz-Teilnehmenden erstellt werden, sind Arealveränderungen bei vielen Arten erkennbar. Viele wärmeliebende wirbellose Tiere breiten sich schnell aus, wie etwa die Vierpunktige Sichelschrecke (*Phaneroptera nana*), eine Heuschreckenart, die ihr Hauptverbreitungsgebiet eigentlich in Südeuropa hat. Mollmann erklärt: „Die Vierpunktige Sichelschrecke lebt gewöhnlich vor allem in der sehr wärmebegünstigten Region am Oberrhein. In den letzten Jahren konnte die Art weiter entlang des Rheins nach Norden wandern und war 2022 an vielen Stellen des Niederrheins in NRW zu finden, wo sie vor wenigen Jahren noch komplett fehlte. Mittlerweile gibt es Nachweise in ganz Deutschland.“

## **Erfolgreicher Wettkampf**

Auch Personen ohne Artenkenntnisse konnten sich beispielsweise durch die Bestimmungs-App ObsIdentify mit ihrem Smartphone einfach am Bioblitz beteiligen. Die App erkennt Bilder von Pflanzen, Pilzen oder Tieren, bestimmt die Art und meldet die Funde dem Portal für Naturbeobachtungen. In einem zweiten Schritt werden die Ergebnisse durch menschliche Spezialist:innen überprüft und für Forschungsprojekte freigegeben.

„Der ‚Bioblitz 2022‘ war mit über 20.000 Bürgerwissenschaftler:innen und mehr als 2 Millionen erhobenen Datensätzen ein außerordentlich erfolgreiches Citizen-Science-Projekt. Schon aus diesem Grund, aber auch weil es allen Beteiligten eine große Freude bereitet hat, gibt es im kommenden Jahr erneut einen bundesweiten Wettbewerb der Artenmeldung zwischen den Kreisen und Städten, den ‚Bioblitz 2023‘“, erklärt Kriegs.

Weitere Informationen unter:

[www.bioblitze.lwl.org](http://www.bioblitze.lwl.org) | <https://observation.org/>

Interessierte finden die Ergebnisse der Bioblitze 2022 hier:

<https://observation.org/bioblitz/categories/d-landkreise-und-kreisfreie-stadte-2022>

Fragen beantwortet:

[germany@observation.org](mailto:germany@observation.org)

**Bildunterschriften:**

Vierpunktige Sichelschrecke.jpg:

*Die Vierpunktige Sichelschrecke stammt aus dem Mittelmeerraum und breitet sich nach Norden aus. Ahrweiler, Rheinland-Pfalz, 30.8.2022. Foto: Horst Schwable/Observation.org*

Gemeine Heidelibelle.jpg:

*Früher häufig, derzeit seltener werdend: Die Gemeine Heidelibelle. Ludwigslust, 31.8.2022. Foto: Christiaan de Vries/Observation.org*

Gottesanbeterin.jpg:

*Die Gottesanbeterin breitet sich in warmen Gegenden Deutschlands aus. In NRW ist sie schon angekommen, ebenso in Brandenburg. Potsdam, 28.8.2022. Foto: Henrik Hempelmann/Observation.org*

Nosferatuspinne.jpg:

*Die beeindruckende Nosferatuspinne wandert derzeit aus dem Mittelmeerraum ein und wurde sogar schon in Wohnhäusern in Norddeutschland gefunden. Mönchengladbach, 31.10.2022. Foto: Amir/Observation.org*

Observation.jpg:

*Mit der Bestimmungs-App ObsIdentify lassen sich Naturbeobachtungen ganz einfach mit dem Smartphone bestimmen und melden. Foto: LWL/Steinweg*

Gruppenbild\_observation.jpg:

*Mit Hilfe der Bestimmungs-App ObsIdentify können sich auch Personen ohne Artenkenntnisse einfach am Bioblitz beteiligen und ihrer Stadt oder ihrem Kreis 2023 zum Sieg verhelfen. Foto: LWL/Steinweg*